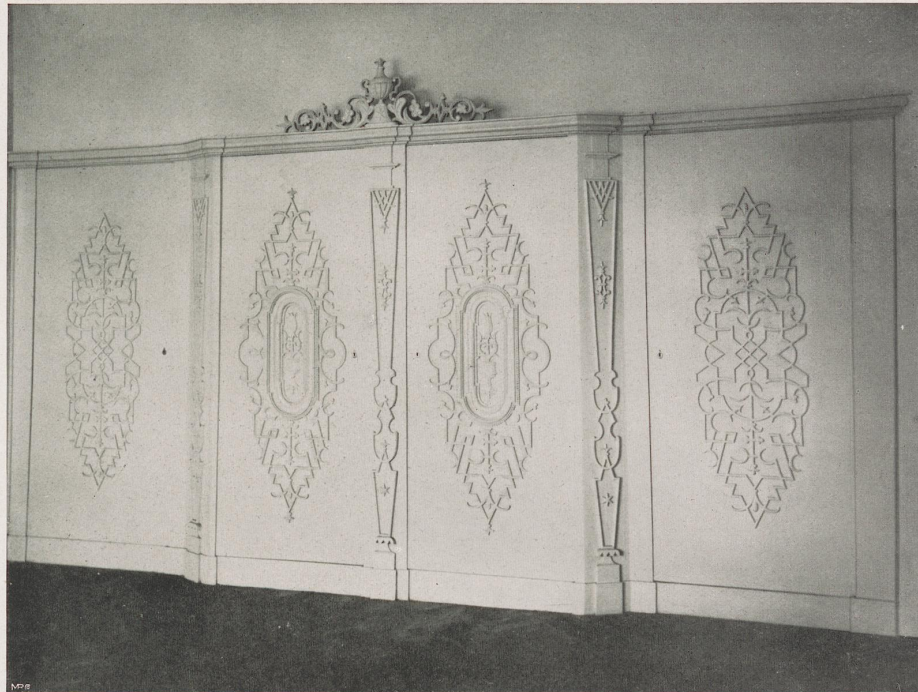


326

INNEN-DEKORATION



ARCHITEKT LUDWIG KOZMA-BUDAPEST

GARDEROBE-SCHRANK. AUSF: KARL KRAUSZ.

Arbeit und Schulung wuchs der Lehrling zum Gesellen, zum Meister heran und wurde eine Persönlichkeit, seiner Verantwortung immer bewußt, ein Vorstellungs-Bildner, ein Gestaltung-Wollender, ein Werkstoff-Liebender, wurde ein vollbürtiger Träger der vier Fermente, in denen das Wesen aller echten Kunst immer bestanden hat.

\*

Dann aber kam die Zeit, da Gestaltungs-Wille und Wille zum Gelderwerb nicht dasselbe sind, da man vergaß, daß für die Kunst die Bildung der Persönlichkeit in Arbeit und Zucht ebenso wichtig ist, wie im Leben, da man vergaß, daß der Werkstoff gekannt und geliebt sein will. So ward nur noch Wert auf Vorstellungs-Bildung in den Talenten gelegt, Darstellungs-Technik war alles und dadurch entstand das große Geschlecht der Viertelkünstler, die mit kargem Schein so lange die Welt über das Wesen echter Kunst täuschten! Akademische Kunst, wer konnte sie nicht und ihren armseligen Bankerott . .

\*

Aber das Gute und Echte geht der Nachwelt nicht verloren; es kann lange schlafen, eines Tages aber erwacht es und wird lebendig in den Geistern, und so stehen wir heute wieder in einer Zeit besserer Erkenntnis. Wir haben den alten Wein in neuen Schläuchen, die alte Lehre in neuen Lehrwerkstätten, und ohne viel Geräusch und Werbegelönde und Aufhebens wächst ein neues Geschlecht heran, das in handwerklicher Zucht

zum Geisteswertum der Kunst herangebildet wird, erfahren im Wesen redlicher Arbeit, echter Technik, bewußter Sittgebung und liebevoller Werkstoff-Kennntnis. So sehen wir dem Werden einer tief im Handwerk gegründeten, dem Urteil des Gefühls und des Verstandes zugänglichen Werk- und Geisteskunst entgegen. Und die Kunst — schon aus dem Herzen der Menschheit halb verdrängt, wird — von neuem erstarbt — wieder Lebensnotwendigkeit und Liebes-Gegenstand sein. . . K. G. v. H.

\*

**DER MENSCHLICHE WERT.** Die alte Lehre: »Was du nicht innen bist, kannst du nicht aus dir sein« ist so wahr, daß sie bei besonnenen Leuten längst zum Haus- und Herzenshüter geworden ist. . . Darüber sind wir uns wohl alle einig, daß kein Schaffender jemals menschliche Werte zeugen konnte, noch kann, noch können wird, die er nicht selber lebendig, wahrhaft und lauter als »Substanz in sich« hat. . . Während es also als sachliches Kennzeichen für den Künstler gilt, daß er die Gnade, die »Divination« habe und darlebe, muß es als sein kritisches Kennzeichen angesehen werden, daß er ein werthaltiger Mensch, eine Persönlichkeit ist. . . Auch in den kleineren Werkstatt-Dilemmen wird oft die Persönlichkeit, das zum Eigengut gewordene allgemein-menschliche Wertbewußtsein für Gütiges, Tathaftes, Gesetzmäßiges im Einzelnen, der letzte Führer und Leiter des Gestalters sein. HANS SCHIEBELHUTH.